

Reihe Rechtswissenschaften

Band 2

*Die Europäische Union -
Gemeinsame Außen- und
Sicherheitspolitik/Zusammenarbeit im Bereich
Justiz und Inneres*

Ein rechtspolitisches Lehrbuch

von

Dimitrios Argirakos

Tectum Verlag
Marburg 1999

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	21
A. Europa im Wandel - Von einer Streitgemeinschaft zu einer wirtschaftlichen und politischen Schicksalsgemeinschaft	21
B. Ausgangslage der Untersuchung	25
C. Gang der Untersuchung	26

1. Abschnitt:

Die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik

1. Kapitel:

Von Immanuel Kant bis nach Maastricht	27
A. Die motivgeschichtliche Entwicklung der europäischen Einigung	27
B. Bestrebungen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs	28
C. Bestrebungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs	30
D. Bestrebungen in den 50er Jahren	34
E. Die Gipfelkonferenzen ab Anfang der 60er Jahre	35
F. Entwicklung der EPZ und deren Kodifizierung in der EEA	37
G. Europa im Vorfeld der Gründung einer Europäischen Union	44

2. Kapitel:

Die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik auf der

Grundlage des Vertrages von Maastricht vom 07. Februar 1992	46
A. Die GASP innerhalb der Europäischen Union	46
1. Charakter der GASP	46

2.	Das Verhältnis der GASP zu den Europäischen Gemeinschaften	47
B.	Rechtscharakter der GASP	48
1.	Rechtsnatur der GASP-Bestimmungen	48
2.	Justitiabilität	49
3.	Rechtssubjektivität der EU im Rahmen der GASP	50
C.	Kohärenz und Subsidiarität im Rahmen der GASP	51
1.	Kohärenz	51
2.	Subsidiarität	52
D.	Ziele und Inhalt der GASP	53
E.	Die beteiligten Organe innerhalb der GASP	54
1.	Einführung	54
2.	Der europäische Rat	55
a)	Bestimmung der Grundsätze und Allgemeine Leitlinien	55
b)	Rechtliche Bindungswirkung	56
3.	Der Rat der Europäischen Union im Bereich der GASP	56
a)	Ausgangslage	56
b)	Das Politische Komitee	58
c)	Der Ausschuß der ständigen Vertreter	58
d)	Die Arbeitsgruppen des Rates	59
e)	Das Generalsekretariat des Rates	59
f)	Das Beschlußverfahren	60
4.	Die Kommission	60

5.	Das Europäische Parlament	62
6.	Die Vertretung der Union nach Außen	65
	a) Der Vorsitz	65
	b) Die Troika	66
F.	Die Handlungsinstrumente der GASP	67
1.	Die gemeinsame Erklärung	67
	a) Ausgangslage	67
	b) Einführung	68
2.	Vorbemerkung zu den kodifizierten Handlungsinstrumenten der GASP	69
3.	Gemeinsame Standpunkte	70
	a) Inhalt	70
	Sonderproblem: Die Erklärung Nr. 27	71
	b) Rechtliche Bindungswirkung	72
4.	Gemeinsame Aktion	74
	a) Einführung	74
	b) Abgrenzung zum gemeinsamen Standpunkt	75
	c) Die Annahme einer Gemeinsamen Aktion	76
	d) Die Durchführung einer Gemeinsamen Aktion	76
	e) Wirkung der gemeinsamen Standpunkte auf die Mitglied- oder Drittstaaten	77
	aa) Problem der Zuständigkeit der Gemeinsamen Aktion	77
	bb) Problem der Klassifizierung einer Gemeinsamen Aktion	82

G.	Der Rechtsschutz innerhalb der GASP	84
1.	Die Rolle des EuGH und des Rates	84
2.	Die Rolle des BVerfG	87
H.	Die GASP unter dem Gesichtspunkt des Verlustes staatlicher Souveränität	89
I.	Die Rolle der Westeuropäischen Union innerhalb der GASP	90
1.	Vorbemerkung	90
2.	Das Wesen und die Organe der WEU	92
3.	Das Verhältnis zwischen der WEU und der EU im Rahmen der GASP	93
4.	Rechtsaufsicht innerhalb der WEU	96
5.	Das Verhältnis der GASPAVEU zur NATO	96
a)	Ausgangslage	96
b)	Historische Bedeutung der NATO	97
c)	Die WEU als Schnittstelle von EU und NATO	99
aa)	Problem der mangelnden strukturellen Ausgereiftheit der WEU	100
bb)	Auswirkung der Funktionsdualität auf die GASP	101
cc)	Die WEU als europäischer Pfeiler der NATO	101
J.	Die Heterogenität zwischen WEU und EU	104
1.	Vorbemerkung	104
a)	Vollmitgliedschaft	105
b)	Beobachterstatus	105

c)	Assoziierte Mitgliedstaaten	105
2.	Problem der dänischen „opting-out“-Regel	106
K.	Die völkerrechtliche Vereinbarkeit einer GASP-Mitgliedschaft mit der Neutralität Irlands, Schwedens, Finnlands und Österreichs	107
1.	Vorbemerkung	107
2.	Der Neutralitätsstatus der vier EU-Mitgliedstaaten aus völkerrechtlicher Sicht	107
a)	Faktische Neutralität	107
b)	Dauernde Neutralität	109
3.	Die Vereinbarkeit einer GASP-Mitgliedschaft mit der Neutralität Österreichs	110
a)	Die Vereinbarkeit einer GASP-Mitgliedschaft Österreichs mit Artikel J. 2 EU-V	110
b)	Die Neutralität Österreichs im Verhältnis zur EU als Staatenverband	111
c)	Das Spannungsverhältnis zwischen Artikel J. 4 Absatz 1 EU-V / Neutralität	112
L.	Die sekundärrechtliche Praxis der GASP nach Maastricht bis zur Unterzeichnung des Revisionsvertrages von Amsterdam	112
3. Kapitel:		
Die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik		
auf der Grundlage des Vertrages von Amsterdam		115
A.	Im Vorfeld der Unterzeichnung des Vertrages von Amsterdam	115
B.	Die GASP nach dem Vertrag von Amsterdam	118
1.	Einführung	118
2.	Instrumente der GASP	119
a)	Gemeinsame Strategie	119

b)	Abschluß internationaler Verträge im Rahmen der GASP	120
3.	Beschlußverfahren	121
a)	Konstruktive Enthaltung	121
b)	Qualifizierte Mehrheit	122
4.	Der Hohe Vertreter für die GASP	122
5.	Die Strategieplanungs- und Frühwarnereinheit	123
6.	Vorsitz und neue Troika	124
7.	Europäischer Rat, Rat, Kommission und Europäisches Parlament	125
8.	Die Finanzierung der GASP	125
9.	Die verteidigungs- und sicherheitspolitische Dimension der GASP nach Amsterdam	127
10.	Zusammenfassende Analyse der Neuerungen für die GASP durch den Amsterdamer Vertrag	129
4. Kapitel:	Stellungnahme	130
5. Kapitel:	Ausblick - Die GASP im 21. Jahrhundert	137

2. Abschnitt: Die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres

1. Kapitel:		
	Vorstufen der innenpolitischen und justiziellen Zusammenarbeit	140
A.	Ausgangslage	140
1.	Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaftsstrukturen	140
2.	Zusammenarbeit außerhalb der Gemeinschaftsstrukturen	142

a) TREVI	143
b) Ad-hoc-Gruppe - Einwanderung	144
c) GAM und GAM'92	145
d) Ad-hoc-Gruppe - Justizielle Zusammenarbeit	145
e) Koordinatorengruppe - Freizügigkeit und CELAD	145
f) Schengen	146

2. Kapitel:

Die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres

auf der Grundlage des Vertrages von Maastricht	147
A. Ausgangslage	147
1. Die rechtlichen Rahmenbedingungen und Grundlagen	149
2. Politikbereiche	151
3. Inhaltliche Vorgaben an die Mitgliedstaaten	152
4. Tauglichkeit zur Funktionserfüllung	153
5. Die rechtsqualitative Ausgestaltung	153
6. Verhältnis zum Gemeinschaftsrecht	154
7. Handlungsformen	155
a) Ausgangslage	155
b) Information und Konsultation	156
c) Gemeinsame Standpunkte / Gemeinsame Maßnahmen	156
d) Gemeinsame Übereinkommen	159
8. Institutioneller Rahmen und Organe	160
a) Ausgangslage	160
b) Der Europäische Rat	161

c) Die anderen Organe	161
aa) Der Rat	162
bb) Die Kommission	163
cc) Das Europäische Parlament	164
dd) Der Europäische Gerichtshof	165
9. Engere Zusammenarbeit von Mitgliedstaaten	165
10. Finanzierung der ZBJI	165
B. Zwischenergebnis und kurze Beleuchtung der an den Amsterdamer Vertrag gestellten Erwartungen	166
3. Kapitel: Die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres auf der Grundlage des Vertrages von Amsterdam	168
A. Ausgangslage	168
1. Rahmenbedingungen und Grundlagen	170
2. Die Schranken	173
3. Die polizeiliche Zusammenarbeit	174
a) Ausgangslage	174
b) Polizeiliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten	174
c) Die Förderung der Zusammenarbeit durch Europol	176
aa) Ausgangslage	176
bb) Die Vorgeschichte zur Entstehung von Europol	177
cc) Die Einrichtung eines Europäischen Polizeiamtes	178
dd) Die vertraglichen Grundlagen für die Arbeit von Europol	182

ee)	Die Förderung der Zusammenarbeit von Europol	184
ff)	Die Datenschutzproblematik	185
gg)	Die Problematik der gerichtlichen Kontrollmöglichkeiten	187
d)	Die justitielle Zusammenarbeit in Strafsachen	187
aa)	Ausgangslage	187
bb)	Die Rahmenbedingungen und Grundlagen der justiziellen Zusammenarbeit	190
e)	Die neuen Handlungsformen	191
f)	Die institutionelle Reform im Bereich der 3. Säule	195
aa)	Ausgangslage	195
bb)	Die Einführung der europäischen Gerichtsbarkeit in Titel VI	196
cc)	Die Problematik im Bereich der 3. Säule	200
4.	Weitere Neuerungen	202
a)	Ausgangslage	202
b)	Art. 32	202
c)	Art. 38	203
d)	Art. 40	203
e)	Die Einbeziehung des Schengen-Besitzstand	205
f)	Finanzierung der PJZS	206
	Die Vereinbarkeit der PJZS mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland	206
1.	Ausgangslage	206

2.	Rechtsstaatlichkeit	207
3.	Demokratieprinzip	212
a)	Demokratische Legitimation	212
aa)	Materielle Legitimation	213
bb)	Personelle Legitimation	214
cc)	Kontrolle	214
b)	Fehlende Transparenz	216
4.	Grundrechtsschutz	217
5.	Die Option auf Vergemeinschaftung in Titel VI des Amsterdamer Vertrages unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die deutsche Staatsqualität	218
C.	Schlußbetrachtung	223
	Literaturverzeichnis	225
	Über den Verfasser	247